

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 74.

Sonnabend den 14. September 1901.

11. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Wie das königliche Ministerium des Innern im amtlichen „Journal“ bekannt giebt, ist das mittels Bekanntmachung vom 26. März d. J. erlassene Verbot der Abhaltung von Geflügelausstellungen im Königreich Sachsen wieder aufgehoben worden. Dagegen erläßt das Ministerium zugleich eine Verordnung, wonach mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit wiederholt festzustellende Verschleppung der Geflügelcholera und anderer Geflügelkrankheiten die Geflügelausstellungen künftig der Beaufsichtigung durch die Bezirkstierärzte unterstellt werden. Dieselben sind verpflichtet, etwaige Seuchenfälle sofort der Polizeibehörde zu melden und die notwendigen Schutzmaßregeln zu beantragen. Eine gleiche Verpflichtung zur Anzeige bei solchen Fällen liegt auch den Unternehmern der Geflügelausstellungen ob. Die Kosten der bezirkstierärztlichen Beaufsichtigung fallen den Unternehmern zur Last. Im Uebereinstimmung mit den vorstehenden Bestimmungen oder gegen die von der Behörde getroffenen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Die königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen haben eine Eingabe des Sächsischen Radfahrerbundes wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Verordnung vom 2. April d. J. über den Verkehr mit Radfahrern abgelehnt, dagegen zugesichert, die gegebenen Anregungen im Auge zu behalten und bei geeigneter Gelegenheit in Erwägung zu ziehen.

Eine für alle Gemeindevertretungen überaus wichtige Entscheidung in Steuerfragen ist kürzlich in Zwickau gefällt worden. Die dortige Stadtgemeinde war für das laufende Jahr mit 582,430 Mark Einkommen und 23,280 Mark Einkommensteuer abgeschätzt worden. Dagegen hat nun der Zwickauer Rat, und zwar mit vollem Erfolge, reklamiert und das Steuerpflichtige Einkommen der Stadt ist nunmehr nur auf 227,087 festgesetzt worden, so daß die von der Stadt zu entrichtende Einkommensteuer nur 9040 Mk. beträgt. Die Einschätzungskommission hat im Reklamationsverfahren übereinstimmend mit dem Rate anerkannt, daß alle selbständigen städtischen Vermögensmassen, welche ausschließlich gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken dienen, auf Grund von § 6 Ziffer 10 des Einkommensteuergesetzes einkommensteuerfrei sind, auch wenn sie nicht Stiftungen im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches sind, wie z. B. die Sparkasse, das Wasserwerk, der Schlachthof u. s. w. Vor einigen Wochen ist die Ladenkasse des Bäckers Steglich hier selbst zwei Mal ihres Inhaltes beraubt worden, ohne daß es gelang, die Langfinger zu erwischen. Kürzlich nun wurde wiederum der Versuch gemacht, diese Kasse zu plündern, dabei glückte es aber, die Diebe festzunehmen. Es sind dies zwei Schulknaben aus Br., welche gestanden, auch die ersten Diebstähle verübt zu haben.

Dorn. Das bald 5 Jahre alte einzige Nöckerchen des Zimmermanns Gustav Emil Haase ist am 10. d. M., nachmittags in der 6. Stunde in den Röderbach gefallen und darin ertrunken. Eine Schuld an diesem Unglück soll Niemand tragen, da auch die Eltern beglaubt haben, das Kind sei zu dem Nachbar gegangen, wo es sich sehr oft aufgehalten hat. Pulsnitz, 9. Sept. Ein 13 jähriger Schulknabe von hier wurde kürzlich in Copitz festgenommen. Er hatte sich während des am

22. Juli in Pulsnitz stattgefundenen Sängerkongresses mehrerer raffinierter Diebstähle schuldig gemacht, war dann mit der Bahn nach Königstein gefahren, wurde aber dort bei Ausübung eines weiteren Diebstahls festgenommen. Er entwich jedoch den Mauern des Gefängnisses durch die Stäbe des Fensters. Gestern ist er dem Amtsgerichte Pulsnitz ausgeliefert worden.

Bauzen, 10. September. Infolge Erkrankung von Pferden an der sogenannten Brustseuche wurde am gestrigen Tage eine Batterie der reitenden Abteilung der in Königsbrück garnisonierenden Artillerie aus dem Manöver bei Herrnhut zurückgezogen. Ein Sonderzug brachte dieselbe von Herrnhut bis Königsbrück. Wie verlautet, sind bereits 4 Pferde der Seuche zum Opfer gefallen und eine größere Anzahl war augenscheinlich schwer erkrankt, so daß weiterer Verlust zu befürchten ist.

Unter den Granitarbeitern im „Grunde“ bei Schmölln in der Lausitz ist der Typhus ausgebrochen und ist bereits eine größere Anzahl von erkrankten Arbeitern ins Krankenhaus befördert worden. Auch in Demitz-Thumitz sind 4 Arbeiter von der Krankheit ergriffen worden.

Im Dresdner Lehrervereine entwarf in einem Vortrag ein städtischer Lehrer ein recht trübes Bild von den Krankheiten der Dresdner Schulkinder. Nach diesem Vortrage, den jetzt auch die „Sächsische Schulzeitung“ veröffentlicht, ist nicht, wie man bisher annahm, ein Drittel, sondern die Hälfte der dortigen Schulkinder anormal. Ein großer Teil der Kinder soll mit drei bis vier Krankheiten behaftet sein.

In Crottendorf bei Annaberg sind wiederum einige dem religiösen Sektenwesen hinneigende Personen feilsch erkrankt.

In Plauze bei Flöha wurden der Einwohner Weißbrod sowie ein Kind von einem Hunde gebissen, welcher, nachdem das Tier erschlagen worden war, vom Bezirkstierarzt als tollwütig erklärt wurde. Weißbrod und das Kind werden sich in das Pasteursche Heilinstitut nach Berlin begeben. Drei von dem tollen Hunde gebissene Hunde sind erschossen worden.

Ein Handarbeiter aus Plauen war vom Amtsgericht in Hartenstein zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden; da er aber nicht gern ins Gefängnis wollte, ersuchte er seinen Bruder, der gerade außer Stellung war, für ihn das „Brummen“ zu besorgen, worauf dieser auch einging. Er stellte sich im Gefängnis als der Verurteilte vor, schrieb auch dessen Namen ein und saß richtig die 10 Tage ab. Als Entschädigung für diese brüderliche Gefälligkeit erhielt er von dem wirklich Verurteilten 4 Mark. Die Sache scheint aber von anderer Seite verraten worden zu sein, denn sie ist plötzlich zur Kenntnis der Behörde gekommen, und beide Brüder werden sich nun wohl erneut im Sigen üben müssen.

In der Gegend von Eger ist abermals ein Raubmord verübt worden. Am Sonntag Abend wurde ein Mann, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, bei Siebacht in der Nähe von Königswart von drei Unbekannten angefallen und erschlagen. Den Mörder fielen 300 Gulden in die Hände. Die bezeichnete Gegend wurde in früheren Jahren sehr viel von Räuberbanden heimgesucht. Daher benannte man auch die Ortshaften, die nicht weit von einander liegen, mit Siebacht und Siebichtfür. Jeder, der

in jene Gegend kam, sollte sich vorsehen und Acht geben.

Ein trauriges Geschick ereilte am 31. August in der Köhnerischen Bleicherei in Wehrsdorf den Bleichermeister Gottl. Wünsche, welcher, als er Leinwand aus einem, mit kochendem Wasser gefüllten Kessel herausziehen wollte, ausglitt und kopfüber ins kochende Wasser stürzte. Von dem Arbeiter Nimschke sofort wieder herausgezogen, konnte W. noch selbst in seine Wohnung gehen, doch waren auch eble Teile verletzt worden, so daß der Berunglückte nach achtstündigem Schmerzenslager jetzt verstorben ist.

Ein Ziegenbock, welcher Milch giebt, dürfte gewiß als große Sonderheit gelten, vielfach aber wohl gar als „Ente“ betrachtet werden. Wie aber das „Chemn. Tgbl.“ berichtet, besitzt in Bräunsdorf Herr Gutsbes. Baier einen 2jährigen Ziegenbock, welcher seit mehreren Monaten auf zwei Stricheln, die sich allmählich ausgebildet haben, gemolken werden kann. Die Milch läßt an Nährwert nichts zu wünschen übrig.

Drei Soldaten haben an den beiden letzten Tagen in Böhmisches-Leipa Selbstmord verübt. Am Montag erschossen sich der Infanterist Böhm aus Reichstadt und der Reserveinfanterist aus Köhrsdorf. Ersterer verübte den Selbstmord aus Furcht vor Strafe, der Letztere, weil er keine Lust zum Militärdienst hatte. Am Dienstag erschoss sich dann Rechnungsunteroffizier Kreischner aus Rathariberg bei Reichberg. Alle Drei gehörten dem 94. Infanterie-Regiment an, welches in Turnau in Garnison liegt und sich zum größten Teile aus Nordböhmen rekrutiert.

Gegen den Soldaten (unsiheren Dienstpflichtigen) Fr. Otto Buschner der 11. Komp. 9. Inf.-Reg. Nr. 133 in Zwickau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen „Fahnenflucht“ verhängt. Das Regimentskommando ersucht, ihn zu verhaften.

Eingefandt.

Der Gustav-Adolfverein rüstet sich wieder, diesmal in des heiligen römischen Reichs Pfaffengasse, am Rhein, im „alten, heiligen Köln“ seine große deutsche Hauptversammlung zu halten. Sie wird die Antwort auf den

Katholikentag von Osnabrück geben, wo man unter Freuden-Böllern einen neuen Kulturkampf angekündigt hat. — Leider unter dem Fahnenwehen auch von evangelischen Häusern. Sie wird auch noch den oben Schimpfereien des Seglaplans Hottenrott, der auf der diesjährigen Katholiken-Versammlung in Zwickau das Wort von der „windstiefen Bretterbaracke der protestantischen Kirche“ geprägt hat, beweisen, daß in unserer evangelischen Kirche eine Kraft der Liebe und des Glaubens noch ausgespeichert ist, vor der Rom sich thatsächlich ebenso fürchtet, wie vor der Wahrheit. Denn diese Herbstversammlungen des großen Gustav-Adolfvereins schlingen das Einheitsband um die Evangelischen aller Länder, und sie sind die Erntefeste unserer evangelischen Kirche. Das hat Königsberg im vorigen Jahre bewiesen. Dort konnte nicht nur der Gustav-Adolfverein auf eine Jahreseinnahme von nahezu 1 1/2 Millionen Mark zurückblicken — gesammelt in den einzelnen Gemeinden und Vereinen, auch bei uns. Dort freute er sich nicht nur der überall freiwillig gefundenen Mitarbeiterchaft von 45 Hauptvereinen, 590 Frauenvereinen und 198 Zweigvereinen, worunter unser Dresdner Hauptverein an dritter Stelle steht. Dort brachte auch das zum Teil arme

Ostpreußen 42,000 Mark zum Festgeschenk, ein unbekannter Freund aus Brüssel sandte 10,000 Mark, und die Konfirmanden von dem arbeitsartigen ostpreussischen Ostseestrand schickten durch 3 Ueberbringerinnen im schlichten, schwarzen Kleide 4000 Mark, — eine ergreifende Gabe. Ja, man muß nur ein Gustav-Adolffest besuchen; dort merkt man etwas von der Herrlichkeit der evangelischen Kirche und ihrer Liebesarbeit; dort sieht sie doch aus wie eine Königin, auch wenn sie keine dreifache Krone aufzuweisen hat, sondern viele ihrer zerstreuten Gemeinden das Bettlergewand noch tragen. Auch in Fischoswerda haben wir das wieder erlebt; allen, die das große Gustav-Adolffest dort besucht haben, wird das unvergeßlich sein. Dort liesen ja nur die Bäche zusammen, die ins Elbthal münden, — und doch hat unser Dresdner Hauptverein allein schon 116,000 Mark im letzten Jahre gesammelt und unter 235 Gemeinden verteilt. Und nicht nur aus den deutschen Bundesstaaten kamen die Dankriefe dafür, sondern auch aus den alten und jungen österreichischen Gemeinden, aus Tirol, Galizien, Siebenbürgen, Kroatien, Bosnien und Slavonien, aus Rumänien, Bulgarien und der Türkei, aus Frankreich, Italien, Spanien und Südamerika, aus Jerusalem, Betlehem. Ueberall haben wir mit unseren Gaben evangelische Brüder gestärkt, die einen harten Stand und einen schweren Kampf haben. Und sie sind unser Reichtum!

Aber 1900 Gemeinden warten wieder auf uns und fragen, ob die evangelische Kirche etwa ärmer geworden ist. Wir wollen ihnen antworten: „Gott hat unsere Felder gesegnet wider unser Erwarten. Gott ist unsere Hoffnung in dem Winter, dem wir bang entgegengehen. Mit ihm sind wir noch reich genug, darum sollt ihr nicht Mangel leiden. Wir sind noch da!“ Wenn wir's so ansehen, werden wir nicht verlegen sein um unsere Gabe. Und noch feiner hat sich damit bisher zu seinem Schaden gerechnet.

So bitten wir, die künftigen Konfirmanden, die in diesen Tagen sammeln gehen, freundlich aufzunehmen.

Hauswalde, 12. Sept. 1901.

Pfarrer G. Dittrich.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 15. p. Trin.: Hg. Abendmahl, Beichte 8 Uhr Vorm. Herr Pfarrer Kleeberg-Frankenthal wird Amt und Predigt halten. Getauft: Johanna Hedwig, T. d. Maurers C. B. Richter in B. — Emil Georg, S. d. Maschinenheizers G. E. Görner in B. Beerdigt: Ernst Ewald Müller in B., 4 M. 27 J. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. 15. p. Trin.: Vorm. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Paul Willi, S. d. Fabrikarb. Mag Paul Schlotter 283. — Ida Flora, T. d. Fabrikarb. Alwin Bruno Hennig 125k. — Richard Paul, S. des Stellmachers Karl Heinrich Wirsig 216e. — Außerdem ein unehel. Knabe. Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Gustav Bernhard Forke, Fabrikarb. 141, und Anna Bertha Sauer 260e. — Gustav Erwin Boden, Stuhlbauer 62b, und Anna Linda Ziegenbalg 39. Als gestorben wurden eingetragen: Karl Friedrich Emil Männel, Schuhmachermstr., Witwer, 249, 62 J. 11 M. alt.